

13. Januar 2009

Der Kritiker meint

Liebe Freunde der Heiterkeit,

einmal hat es wieder eine Comedy Lounge beim Meister Robrock gegeben.

Was so oder so ähnlich auf uns alle zukommt, in diesen fönsteren Zöiten, hat der große Vorstandsvorsitzende Egersdörfer gleich an seinem Praktikanten hergezeigt. Dem armen Würstchen schnitt er flugs die Ärmel vom Anzug ab (eigentlich ein billiger Kalauer, sah dann aber doch hundsblöd aus) und die Gitarre hat er dem El Mago Masin auch weggenommen, und wahrscheinlich gleich an einen betrunkenen Passanten für zwei Dosen Bier verscherbelt. Alles natürlich nur zum besten des Schutzbefohlenen. Und der gute Kerl mit den kurzen Ärmeln hat sich wacker geschlagen, so ohne sein Instrument. Herr El Mago Masin hat da eine Playbacknummer versucht mit einem Liedchen von dieser blonden Piepsebardin, deren Namen ich mir nicht merken will. Da hätte ich mir ein wenig mehr Eier gewünscht an der selbst gedichteten Duetthälfte. Diese Eier hatte er dann doch hängen, weil er ausgerechnet die Nichte vom großen Zampano E. auf die Bühne gezerzt hat. Ich denke, dafür hat er hernach drei Tage lang im Hof bis zum Hals im Schmodder gestanden, die arme Sau. Weit besser kam da schon seine allererste reine Sprechnummer, die war dann ganz bestimmt nicht die fußlahmste Darbietung dieses Abends. Der Praktikant kann auch ohne Gesänge eine recht passable Figur abgeben - weitermachen!

Apropos fußlahm, da war dann auch noch der Gery von irgendwo aus Oberfranken und bei dem ist es genau andersherum gewesen, weil der hat ein Lied gesungen und das war unterhaltsam und eine gute Stimme hat der Gery, aber wenn er sich so ins Erzählen schwätzt, dann kann einen schon die Lust an der Zigarette des Zimmers verweisen. Zwischen ganz flachen Stammtischkalauern und der einen oder anderen schön gebauten aber auch nicht neuen Pointe bröckelt das alles hin und her und auseinander. Also fei Gery dangedann, ade.

Mit großer Wucht und bildgewaltig brach der Egersdörfer mit zwei bezaubernd fiesen Stückchen in den Raum hinein. Der herzensgute Kulturverein Winterstein e.V., seit diesem Jahr der offizielle Veranstalter der Comedy Lounge, hat ein eigenes Konto eröffnet. Das hat gefühlte tausend Jahre gedauert. Wenn aber der große Vorsitzende anhebt, zwanglos davon zu berichten und einen hinabführt in die sieben Mägen, in denen die Sparkasse ihre Kundschaft verdaut, und seinen heraufdämmernden Zorn hübschest umeinander mäandern lässt, wohnt darinnen eine rechte Kurzweil. Große Gesten und dicke Bilder hagelts dann, wenn der Egersdörfer sich Gedanken macht über das Piepsen seines Autos, Symbolik im Allgemeinen und auch ein bisschen Gott. Wir bedanken uns bei der Stadtparkasse, Pontius Pilatus, einem unbekannten Audiodesigner und natürlich ganz besonders beim Egersdörfer für zwei vieläugig schillernde Tiraden.

Gutgelaunt und grinsend hat uns Götz Frittrang, der Gärtnermeister der schwärzlichen Stinkeblumen, einen grauen Strauß von Zersetzung und Verderbnis aus seinem kleinen Schlammgarten vor den Latz gesprochen. Hochpräzise an diversen Schmerzgrenzen entlangformuliert, spinnt er seine sinistren Theorien über Zahnärzte und Metzger. Er lamentiert über das hundselendigliche Schicksal eines Süddeutschen in Oldenburg, analysiert verschiedenste Formen von Fäulnisprozessen, und wenn er von Schmerzen spricht, kann man schon versucht sein, sie zu spüren. Sein kaum merkliches Lächeln macht das alles noch ein klitzekleines bisschen unangenehmer. Da sind mir dann die Worte meiner Tante Emmy selig in den Sinn gekommen. "Bou, dou häddi um ä Hoar Breggerler glachd!" Vielen Dank Herr Frittrang!

Schöne Grüße Philipp Moll